

LESERMEINUNG

Verfassung: Und jetzt endlich Frieden!

Das Initiativkomitee für Verfassungsfrieden gibt noch keinen Frieden, sondern will mit einer Umfrage überprüfen, ob nicht doch das Bedürfnis für stärkere Volksrechte besteht. Was nützt diese Übung den Unzufriedenen, so frage ich mich, wenn Paul Vogt von der FL, ein Hauptinitiant des Verfassungsfriedens im Landtag von Mitte April sagt, dass man Entscheidungen des Volkes letztendlich nicht immer vertrauen kann?

64,3 Prozent des stimmenden Volkes haben sich für die Fürsteninitiative entschieden, 19,2 Prozent konnten oder wollten sich nicht entscheiden und sahen in der bisherigen Verfassung mit dem bewährten Dualismus die beste Lösung. Nur gerade 16,5 Prozent haben sich für die Variante des sogenannten Verfassungsfriedens ausgesprochen. Dass da Paul Vogt Mühe mit dem Abstimmungsresultat hat, begreife ich, aber seine Aussage ist doch bemerkenswert und für die Zukunft zu beachten.

Carl Walsler, ein Haupt-Initiant des Verfassungsfriedens, schreibt in seinem Leserbrief von Ende April, dass die Parteispitze der FDP es unterlassen habe Diffamierungen und Ausgrenzungen zu bieten. Er fordert die Gegenseite auf, sich bei diesen zu entschuldigen und sie zu rehabilitieren.

Kann man denn in einer Sachfrage nicht verschiedener Meinung sein, ohne dass sich die eine Seite gleich ausgegrenzt, diffamiert und verletzt fühlt? Hat sich, so frage ich mich, einer der Initianten für den Verfassungsfrieden von den verletzenden Artikeln eines Stefan Sprenger im FL-Info, dem Fürsten gegenüber distanziert? Sind hier Entschuldigungen erfolgt? Mit allgemeinen Behauptungen ohne klare Fakten über Diffamierungen, Ausgrenzungen und Vertrauensverlusten ist hier niemand gedient und bringt uns so schnell keinen Frieden.

Volksblatt und Radio L, obwohl mit Steuergeldern gestützt, hätten ihren Informationsauftrag parteiisch ausgeübt, schreibt Carl Walsler. Ich frage mich, was denn alles im Vaterland und vor allem im FL-Info zum Thema Verfassung zu lesen war und welche Rolle das Liechtenstein-Institut, jährlich mit Steuergeldern von 750 000 Franken ausgestattet, für eine Rolle gespielt hat?

Wäre es nicht ehrlicher und zielführender, wenn beide Seiten sich eingestehen, dass in der Hitze des Abstimmungskampfes Sachen gesagt und geschrieben wurden, die für die andere Seite ungerecht erschienen? Wenn jedoch eine Gruppe andauernd darauf beharrt, dass nur die Gegenseite sich zu entschuldigen habe, wird niemals Frieden einkehren.

Ich schliesse mich den Aussagen des Abgeordneten Alois Beck an, der im Landtag meinte, dass es schwierig sei, jemandem Versöhnungsgesten anzubieten, der nur die eigene Ansicht als die allein richtige sehen wolle. Peter Beck, Im Oberfeld 15, Vaduz.

Vor grossen Herausforderungen

Serie «100 Tage Vorsteher» (5): Heute Freddy Kaiser, Mauren-Schaanwald

MAUREN – Obwohl erst etwas mehr als 100 Tage im Amt, steht Maurens neuer Vorsteher Freddy Kaiser auf der Basis seiner vorgängigen Gemeinderats-erfahrung fachlich und umsetzungsmässig bereits inmitten der Gemeindegeschäfte.

Der 41-jährige Vorsteher der Gemeinde Mauren-Schaanwald präsidiert den «frauenreichsten» Gemeinderat. 50:50 steht das Verhältnis, zudem stellt Mauren mit Doris Wohlwend eine der zwei einzigen Vizevorsteherinnen in unserm Land.

Volksblatt: Sie waren bereits vier Jahre lang als Gemeinderat und Schulratspräsident in der Gemeindepolitik tätig. Wo haben Sie in den ersten 100 Tagen Ihrer Amtszeit als Vorsteher die Schwerpunkte gesetzt?

Freddy Kaiser: Als Gemeinderat der letzten Mandatsperiode und durch Gespräche mit meinem Amtsvorgänger erhielt ich bereits einen vertieften Einblick in alle wichtigen Verwaltungszweige. Das dadurch angeeignete Wissen kommt mir jetzt natürlich für die Vorstehergeschäfte sehr zugute und ermöglicht zudem eine nahtlose Weiterbehandlung diverser Zukunftsprojekte.

Die ersten Schwerpunkte abseits aller Tagesgeschäfte und gesellschaftlichen Verpflichtungen lagen vorwiegend in der Vorbereitung einiger neuer und der Erschliessung bereits rechtskräftiger Baulandumlegungen. Aktuell ist das Grossgebiet «Tilihalde» zu nennen, dessen etappenweise Erschliessung wir bereits nach den Sommerferien in Angriff nehmen können. Erwähnen möchte ich zudem die beiden Verkehrswerkshops «Mauren mobil», die wir im Rahmen des Gemeinde-Netzwerks «Allianz in den Alpen» durchführen.

In Mauren bilden fünf Frauen und fünf Männer in ausgewogener Form den neuen Gemeinderat: Ist Mauren diesbezüglich die fortschrittlichste Gemeinde?

Ich würde weniger von Fortschritt, sondern mehr von Weitsicht sprechen. Die Stimmberechtigten haben erkannt, dass Frauen mit ihren Kenntnissen, Kompetenzen und spezifischen Interessen auf



Vorsteher Freddy Kaiser: «Auf Mauren-Schaanwald kommen in den nächsten Jahren einige grosse Herausforderungen zu.»

Gemeindeebene vieles einbringen können. Im Übrigen ist Mauren – neben Schellenberg – die einzige Gemeinde, in der seit den Wahlen eine Vizevorsteherin amtiert. Die Zusammenarbeit mit meiner Stellvertreterin Doris Wohlwend klappt hervorragend.

Im Hochbaubereich steht zusammen mit der Partnergemeinde Eschen das Gemeinschaftswerk «Sportpark» vor dem Spatenstich: Wie gestaltet sich der Realisierungs-Zeitplan?

Die beschlossene Neuausrichtung des Sportparks ist auf sehr gutem Wege. Erst kürzlich erhielten die Gemeinderäte von Mauren und Eschen einen interessanten Einblick in das nach der Jurierung noch überarbeitete Siegerprojekt. Für die interessierte Bevölkerung wird eine gesonderte Informationsveranstaltung vorbereitet. Die eigentlichen Bauarbeiten werden im Januar 2004 beginnen. Die offizielle Eröffnung und Einweihung der neuen Sportstätte ist im Herbst 2005 vorgesehen.

Das Mehrzweckgebäude mit

Feuerwehrdepot, Werkhof und Kulturgütersammlung fand beim Stimmvolk mit über 83 Prozent eine nie da gewesene Zustimmung. Wie ist hier der aktuelle Stand?

Auch beim Mehrzweckgebäude sind die Planungsvorbereitungen und die Abklärung gewisser Detailfragen, die unter anderem die Materialwahl betreffen, zur Zeit in vollem Gange. Der Spatenstich für dieses grosse Bauwerk erfolgt höchstwahrscheinlich im kommenden September oder Oktober. Die Inbetriebnahme des Mehrzweckgebäudes ist in der zweiten Jahreshälfte 2005 vorgesehen. Auf diesen Anlass freue ich mich schon heute ganz besonders.

Mauren ist eine attraktive Wohn-gemeinde. Dies bestätigt auch die stete Zunahme der Einwohnerzahl. Was sind die wesentlichsten Gründe dafür?

Das stete Bevölkerungswachstum – am 5. Mai wurde bereits der 3600. Bewohner registriert – ist zum einen sicher auf das vorhandene Wohnungsangebot zurückzuführen. Zum anderen bietet unse-

re Gemeinde aber auch dank ihrer wunderschönen, ruhigen Lage und der vorhandenen Infrastrukturen eine sehr hohe Wohnqualität. Die vielen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten und ein vergleichsweise reiches kulturelles und gesellschaftliches Leben, zu dem die fast 70 Dorfvereine viel beitragen, sind weitere Gründe, dass sich die Leute in Mauren sehr wohl fühlen.

Welche gemeinde-, gesellschafts-politische oder kulturelle Highlights stehen in diesem Jahr noch bevor?

In den nächsten Wochen und Monaten liegen unter anderem ein weiteres Wirtschaftsgespräch mit Unternehmer/-innen aus der Gemeinde, die Optimierung des Freizeitparks Weierring, die offizielle Wiedereröffnung des sanierten und mit einem grossen Mehrzweckraum erweiterten Jugendhauses sowie eine Informationsveranstaltung zur geplanten neuen Hausnummerierung vor uns. In kultureller Hinsicht verweise ich auf zwei Highlights: Einerseits wird die Gemeinde in ihrer Schriftenreihe «Spuren» ein neues Buch herausgeben, das sich mit der Geschichte des Jugend- und Vereinshauses und den Anfängen des Kindergartens in Mauren befasst. Andererseits ist es uns gelungen, das Erfolgskabarett «Schaffa, schaffa, Hütle baua 2» auf den 21. Oktober für ein Gastspiel im Gemeindefaal zu verpflichten.

(OK)



Blick auf das grosse Baulandumlegungsgebiet «Tilihalde» in Mauren, dessen etappenweise Erschliessung nach den Sommerferien in Angriff genommen wird.

ZUR PERSON

Name: Freddy Kaiser
Beruf: Seit 2003 Gemeindevorsteher
Zivilstand: Verheiratet mit Bettina, geb. Näscher aus Gamprin;
Vier Kinder: Dominik (10), Larissa (9), Joshua (7) und Elias (4 Monate)
Hobby: Joggen

ANZEIGE

STUDIEN ZENTRUM PFAFFIKON
für die FernUniversität Hagen

Lassen Sie das Studium zu Ihnen kommen!

Diplomstudiengang in

- Wirtschaftswissenschaften
- Mathematik
- Informatik
- Elektrotechnik

Bachelor- und Masterstudiengang in

- Kultur- und Sozialwissenschaften
- Politik und Organisation
- Mathematik
- Informatik
- Elektrotechnik

Weiterbildungstudiengänge

Gasthörer (mit oder ohne Matura)

Einschreibefrist für das Wintersemester 2003/2004: bis 15. Juli 2003

STUDIENZENTRUM PFAFFIKON SZ
FernUniversität Hagen
Seidamm Plaza/Seidammstrasse 3
CH-8808 Pfaffikon SZ
Tel. 055 420 24 44/Fax 055 420 24 40
Homepage: www.fuh.ch
E-Mail: fuh@bluewin.ch